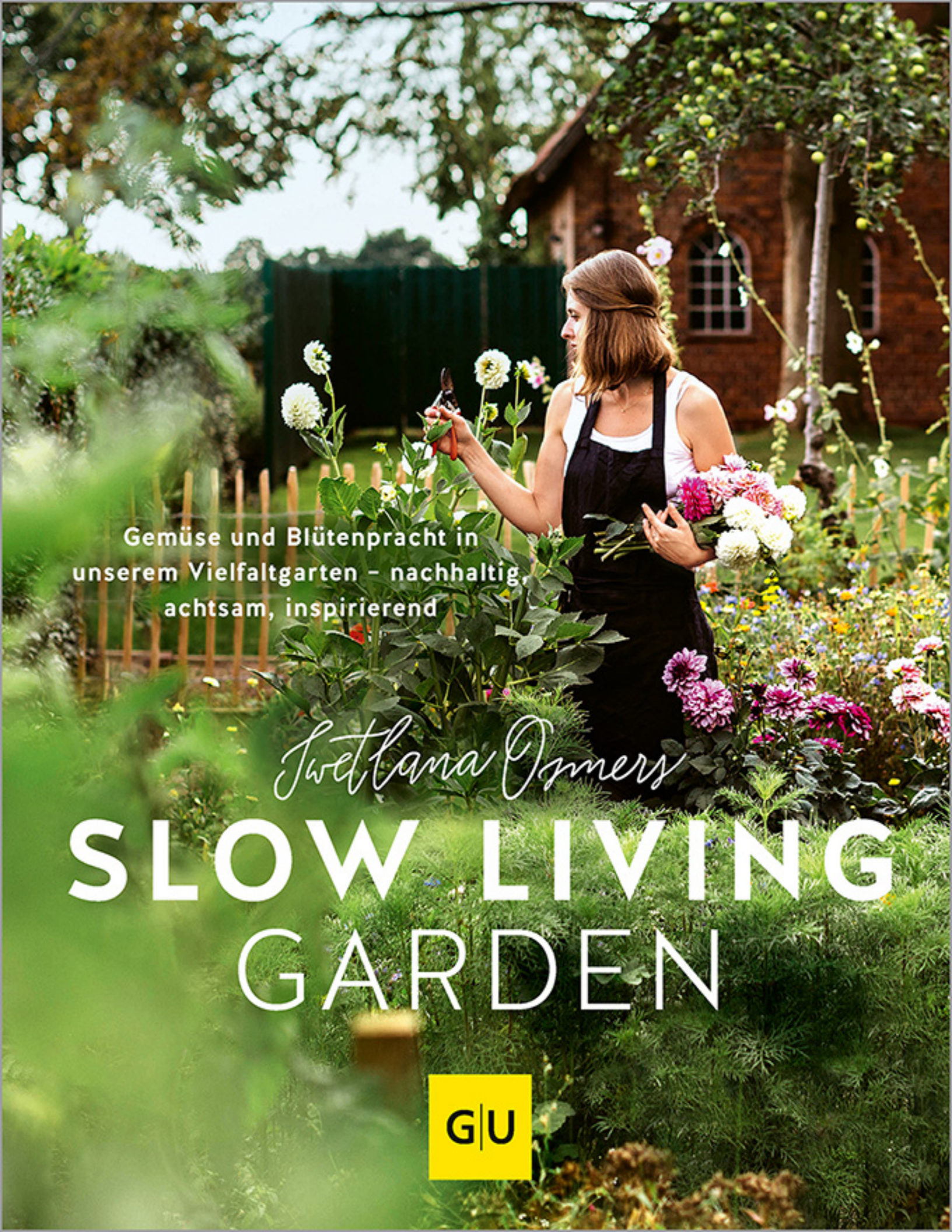


A woman with long brown hair, wearing a white tank top and a black apron, is standing in a lush garden. She is holding a pair of red-handled pruning shears in her right hand and a bouquet of pink and white daisies in her left. She is looking down at a plant in front of her. The garden is filled with various flowers, including daisies and dahlias, and green foliage. In the background, there is a wooden fence and a brick house with a chimney. The overall atmosphere is peaceful and natural.

Gemüse und Blütenpracht in
unserem Vieltalgarten – nachhaltig,
achtsam, inspirierend

Svetlana Ormers

SLOW LIVING GARDEN

G|U

Unsere eBooks werden auf kindle paperwhite, iBooks (iPad) und tolino vision 3 HD optimiert. Auf anderen Lesegeräten bzw. in anderen Lese-Softwares und -Apps kann es zu Verschiebungen in der Darstellung von Textelementen und Tabellen kommen, die leider nicht zu vermeiden sind. Wir bitten um Ihr Verständnis.

IMPRESSUM

eBook: © 2025 GRÄFE UND UNZER VERLAG GmbH,
Grillparzerstraße 12, 81675 München

GU ist eine eingetragene Marke der GRÄFE UND UNZER
VERLAG GmbH

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise,
sowie Verbreitung nur mit schriftlicher Genehmigung des
Verlages. Die automatisierte Analyse des Werkes, um
daraus Informationen insbesondere über Muster, Trends und
Korrelationen gemäß § 44b UrhG (»Text und Data Mining«)
zu gewinnen, ist untersagt.

www.gu.de/kontakt | hallo@gu.de

ISBN 978-3-8338-9764-1
1. Auflage 2025

GuU 8-9707 02_2025_02

DIE BÜCHERMENSCHEN HINTER SWETLANA OSMERS PROJEKT

Verlagsleitung: Nadja Harzdorf-van Wickeren

Projektleitung: Jens van Rooij

Korrekturat: Andrea Lazarovici

Bildredaktion: Natascha Klebl, Jens van Rooij

Covergestaltung: ki36 Editorial Design, München, Bettina
Stickel

eBook-Herstellung: Evelyn Ruckdäscher

BILDNACHWEIS

Coverabbildung: Hans Osmers

Illustrationen: Claudia Gronemeyer

Fotos: Hans Osmers

Unser E-Book enthält Links zu externen Webseiten Dritter, auf deren Inhalte wir keinen Einfluss haben. Deshalb können wir für diese fremden Inhalte auch keine Gewähr übernehmen. Für die Inhalte der verlinkten Seiten ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Im Laufe der Zeit können die Adressen vereinzelt ungültig werden und/oder deren Inhalte sich ändern.

WERDE TEIL DER GU-COMMUNITY

Du und deine Familie, dein Haustier, dein Garten oder einfach richtig gutes Essen.

Egal, wo du im Leben stehst: Als Teil unserer Community entdeckst du die neuesten GU-Bücher als erstes, du genießt exklusive Leseproben und wirst mit wertvollen Impulsen und kreativen Ideen bereichert.

Worauf wartest du? Sei dabei! www.gu.de/gu-community

 www.instagram.com/gu.verlag/

 www.facebook.com/gu.verlag

 hallo@gu.de

 de.pinterest.com/guverlag/

 de.linkedin.com/company/gräfe-und-unzer-verlag-gmbh

 www.youtube.com/user/gubuchvideo



WARUM UNS DAS BUCH BEGEISTERT

Swetlana Osmers Garten ist so wunderschön, dass man dort am liebsten Urlaub machen und den ganzen Tag ihr Gemüse probieren möchte!

Nadja Harzdorf-van Wickeren, Verlagsleitung

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

wie wunderbar, dass du dich für ein Buch von GU entschieden hast! In unserem Verlag dreht sich alles darum, dir mit gutem Rat dein Leben schöner, erfüllter und einfacher zu machen. Unsere Autorinnen und Autoren sind echte Expertinnen und Experten auf ihren Gebieten, die ihr Wissen mit viel Leidenschaft mit dir teilen. Und unsere erfahrenen Redakteurinnen und Redakteure stecken viel Liebe und Sorgfalt in jedes Buch, um dir ein Leseerlebnis zu bieten, das wirklich besonders ist. Qualität steht bei uns schon seit jeher an erster Stelle – jedes Buch ist von Büchermenschen für Buchbegeisterte gemacht, mit dem Ziel, dein neues Lieblingsbuch zu werden.

Deine Meinung ist uns wichtig, und wir freuen uns sehr über dein Feedback und deine Empfehlungen – sei es im Freundeskreis oder online.

Viel Spaß beim Lesen und Entdecken!

P.S. Hier noch mehr GU-Bücher entdecken: www.gu.de



Vorwort

Als wir unseren Hof im Frühjahr 2019 in fünfter Generation übernahmen, sprachen wir von ihm als einem Ort, der uns Möglichkeiten eröffnet, unsere vielen Leidenschaften auszuleben. Die Ideen überschlugen sich. Angefangen von den unterschiedlichsten Gartenbereichen mit Selbstversorgergarten, hin zu kleineren und großen Sanierungsvorhaben und natürlich Tieren. Allein bei der Vorstellung wurde uns ganz schwindelig und der Tatendrang stieg ins Unermessliche. Heute sind wir mittlerweile zu viert, wir und unsere beiden Töchter, dazu Hund, Katze und Huhn.

Dieses Buch erzählt von der ungebremsen Begeisterung für unsere Projekte und über die Erfahrungen, die wir gemeinsam erleben, über all das Leben, Fühlen, Treiben und Zwitschern in unserem Garten. Es erzählt von der Entwicklung unseres Gemüsegartens. Davon, wie wir einen Versuch unternehmen, einen Ort zu schaffen, der nicht nur weiterhin eine ganzjährige schmackhafteste Ernte hervorbringt, sondern der besonders wertvoll für unterschiedliche Arten ist. Es erzählt, wie wir aus der Freude daran eine neue Form der Mischkultur für unseren Gemüsegarten erfinden und im Alltag erproben. Wie wir feststellen, wie simpel Kombinationen sein können und dass sie sich gerade dann besonders bewähren. Es erzählt von so viel Schönheit überall. Zu sehen, wie nahezu alle Abläufe in unserem Ökosystem miteinander verbunden sind, ein Netz aus Abhängigkeiten und Wechselbeziehungen entsteht. Die spürbare Verbindung und Verbundenheit überall. All das beflügelt mich immer sehr!

Unser Hof und Garten ist für mich ein Ort, in dem Entwicklung stattfindet, nicht nur aufgrund der Historik. Solch eine Freude überall und was klingt das alles herrlich romantisch! Zum einen ist es genau so, zum anderen braucht es mehr denn je Romantik. Und so lade ich auf den nächsten Seiten in unseren Garten ein. Dort mit uns

gemeinsam zu planen, graben, säen, pflanzen und ernten,
inspiriert und beschwingt der Geräuschkulisse zu folgen,
dem Treiben zu begegnen – und einen eigenen Weg zu
finden.

Swetlana Osmer



Der Mühlenhof

Weithin sichtbar steht die Windmühle leicht erhöht zur Allermarsch - das Zentrum unseres Hofs. Sie ist über 130 Jahre alt, das ist unverkennbar und doch hat sie ihren Charme nicht verloren. Innen riecht es nach altem Holz, der Boden knarrt bei jedem Schritt.

Die Geschichte unseres Mühlenhofs

Vor über 130 Jahren wurde der Mühlenhof gegründet. Die Urgroßeltern meines Mannes erbauten eine sogenannte damals sehr moderne »Galerieholländer-Windmühle«, die bis heute unverändert erhalten ist. Sie ist ein Beispiel für die Mechanisierung und Industrialisierung auf dem Land. Diese Prozesse sind eng mit der regionalen Entwicklung und der Nutzung erneuerbarer Energien verbunden.

Das Wohnhaus wurde zur selben Zeit erbaut. Nach und nach kamen weitere Gebäude hinzu, die landwirtschaftlich genutzt wurden. Der u-förmige Hof liegt gut sichtbar am Ortsausgang, die Galerieholländer-Windmühle steht präsent leicht erhöht zur Allermarsch.

Die Windmühle – stolzes Wahrzeichen des Mühlenhofs

Auf dem achteckigen, massiv gemauerten Mühlenrumpf sitzt ein ebenfalls achteckiger, mit Schindeln bekleideter Mühlenturm. Der steinerne Rumpf wurde 1894 errichtet, das hölzerne Traggerüst des Turms stammt von einer anderen Mühle. Es soll älter als 300 Jahre sein. Die Flügel sind sogenannte Jalousieflügel, die auf der gegenüberliegenden Seite mit Ketten geöffnet und geschlossen werden, um die Angriffsfläche für den Wind und somit die Geschwindigkeit der Flügeldrehung und infolge die Geschwindigkeit der Mahlsteine regulieren zu können. Die Windrose auf der Spitze dreht den gesamten Kopf der Mühle, sodass die Flügel immer im Wind stehen. Die senkrecht stehende Flügelspitze ist 33 m hoch. Die umlaufende Galerie befindet sich vom Boden aus gesehen in einer Höhe von 10 m. Der Urgroßvater meines Mannes, Hieronymus, war Müller und hatte zuvor eine Mühle in der Nähe gepachtet, ehe er

sich mit diesem Hof selbstständig machte. Auf unserem Mühlenhof wurde das Getreide zu Mehl für die umliegenden vier Bäcker gemahlen und Schrot für die Tierhaltung der Bauern hergestellt. Beides wurde mit dem Pferdefuhrwerk ausgefahren.



Unsere Windmühle vom Typ eines Galerieholländers ist das Wahrzeichen unseres Mühlenhofs. Sie steht bereits seit etwa 130 Jahren an dieser Stelle. An sie schließt sich unser Blumen- und Gemüsegarten an.

MIT WINDKRAFT, DAMPF UND DIESEL

Mit der Industrialisierung Anfang des 20. Jahrhunderts auch auf dem Land erhielt die Mühle eine Dampfmaschine als zusätzlichen Antrieb, um einen weiteren Mahlgang auf der zweiten Etage betreiben zu können. Sie wurde 1919 durch einen Dieselmotor ersetzt, der heute noch vorhanden und funktionsfähig ist. Durch diese Maschinen wurde der Müller unabhängig vom Wind und konnte auch bei Windstille Getreide mahlen.

Korn und Mehl wurden anfangs mit Aufzügen transportiert, die über die Windenergie und später über den Dieselmotor betrieben wurden. Sie wurden ersetzt durch Elevatoren, das sind kleine Schaufeln an Riemen. Neben Trichtern, Silos, Aufzügen oder Maschinen zur Getreidereinigung ist auch die gesamte Windmühlentechnik noch vorhanden und nach wie vor voll funktionstüchtig. Darüber hinaus sind auch die zwei Mahlgänge aus der Erbauungszeit der Mühle erhalten.



Der u-förmige Hof liegt gut sichtbar am Ortsausgang, die Galerieholländer-Windmühle steht präsent leicht erhöht zur Allermarsch. Wenn auch zu unterschiedlichen Zeitpunkten erbaut, so wirkt der Hof wie aus einem Guss.

ENDE DES MÜHLENBETRIEBS

Bis Mitte der 1970er-Jahre wurde noch Schrot für Tiere gemahlen, jedoch kein Backmehl mehr. In den 1960er-Jahren zwang eine weitere Industrialisierung die kleinen Mühlenbetriebe zur Aufgabe. Großmühlen konnten das Getreide deutlich günstiger herstellen. Auch auf dem Mühlenhof wurde der Mahlbetrieb eingestellt und nur noch ein Handel mit Futtermitteln und sonstigem Garten- und Landwirtschaftsbedarf betrieben. Durch die Einstellung des Mühlenbetriebs und Landhandels Ende der 1980er-Jahre verfiel die Mühle zusehends und stand viele Jahre ohne Flügel da, die in den 1960er-Jahren bei einem Sturm abgebrochen waren. Erst Ende der 1980er-Jahre konnte die Mühle grundsaniert werden und präsentiert sich seitdem im jetzigen Zustand. Ihre Erhaltung bleibt aber eine dauernde Herausforderung für uns.

Ein Hof wie aus dem Bilderbuch, der viel zu erzählen hat

Zum Mühlenhof gehörte ein landwirtschaftlicher Betrieb mit etwa 10 ha Acker- und Weideflächen. Auf dem Hof wurden zwei Pferde gehalten, die in der Landwirtschaft und im Mühlenbetrieb zur Auslieferung der Ware eingesetzt wurden. Außerdem befanden sich vier Milchkühe, sechs Rinder sowie etwa 50 Schweine auf dem Hof. Hinzu kamen noch Hühner und Enten.

Das Grundstück wirkt als Ganzes überaus homogen – angefangen beim Kopfsteinpflaster, das noch aus der Erbauungszeit stammt, bis hin zu den Gebäuden und zur Bepflanzung. Auch wenn der Hof wie aus einem Guss erscheint, so sind die Gebäude nicht gleich alt: Unser

Wohnhaus entstand zusammen mit der Windmühle 1894. 1927 folgte der Kuhstall, der Schweinestall etwas später. Türen und Tore wurden wenig verändert. Das Rundbogenfenster vom ehemaligen Pferdestall und die Fenster in der alten Waschküche sind noch als Original erhalten, außerdem auch das Fenster auf dem Kuhstallboden.

DAS WOHNHAUS

Vor dem Wohnhaus standen vier Linden bei der Auffahrt, die in einer Höhe von etwa 2,50 m in Kastenform geschnitten waren, was früher im Dorf sehr beliebt war. Man betrat das Wohnhaus durch eine offene Lindenlaube, die in den 1920er-Jahren durch die heutige Glasveranda ersetzt wurde. Hier traf sich gerne die Mühlenkundschaft und tauschte die neuesten Dorfgeschichten aus.

Geradeaus ging es in die große Küche mit einem mächtigen aufgemauerten Herd und einem großen Esstisch, zur Rechten auf die große Diele, auf der ehemals das Vieh stand. Nachdem die Tiere einen eigenen Kuhstall erhalten hatten, konnte die Diele neu genutzt werden. Hier stand unter anderem ein großer Metallräucherschrank voll mit Schinken und allen möglichen Würsten. Außerdem befand sich hier ein fest aufgestellter Webstuhl, mit dem der auf dem Acker angebaute Lein bzw. Flachs in den Wintermonaten von den Frauen des Hauses zu Leinenstoff verarbeitet wurde. Zuvor war der Flachs in zahlreichen aufwendigen Arbeitsgängen zu Garn verarbeitet worden. Noch heute liegt eine große Anzahl an Stoffbahnen in einem eigenen Dielenschrank.

DER SELBSTVERSORGERGARTEN

Im Lauf der Zeit wurden auch die Landwirtschaft und der Gartenbau rationalisiert, sodass kleinere Höfe und Selbstversorger ihre Tätigkeit einstellten bzw. einschränkten. Auf dem Mühlenhof wurde die Tierhaltung aufgegeben und

große Teile des Gemüse- und Obstgartens gerodet und zu Ackerflächen umgewandelt. Der Garten in der jetzigen Größe wurde aber von den Großeltern bzw. Eltern meines Mannes durchgehend weiterbetrieben.

Am Haus befand sich eine Art Blumengarten mit Rasen, Stauden und einer Laube sowie am gleichen Standort wie heute unser blühender Gemüsegarten der Selbstversorgergarten; er war jedoch etwa dreimal so groß. Hier wurde alles an Gemüse und Obst geerntet und eingemacht, was in dem großen Haushalt benötigt wurde.

Eine wunderbare Wandlung beginnt

Mein Schwiegervater hatte einen Traum: Er wollte den Garten seiner Kindheit und damit auch seine Erinnerung an alte Zeiten wieder zum Leben erwecken. Vor allem dieser Wunsch hat ihn motiviert, den Garten Schritt für Schritt umzugestalten.

»In unseren Gärten konnte man sich verlaufen, ich konnte mich darin verlieren.«

Als er ab 1980 als Student seinen ersten eigenen Garten in Uphusen bei Bremen hatte, begann seine »grüne Leidenschaft«, die bis heute anhält.

In den letzten Jahrzehnten wurde der Garten im Sinne der Naturgartenbewegung umgestaltet, wobei der Schwerpunkt auf einer harmonischen und natürlichen Gestaltung lag anstelle der intensiven Gemüseproduktion. Der Garten verbindet jetzt nützliche Pflanzen mit einer Vielzahl von Blumen und naturnahen Elementen, um Natur und Kultur in Einklang zu bringen.

Die unterschiedlichen Bereiche des Mühlenhofs

Der Mühlenhof ist ein Ort, der uns Möglichkeiten eröffnet, unsere vielen Leidenschaften auszuleben. Er bietet Werkstätten, in denen wir bauen, gestalten und unsere Schätze aufbewahren können, und ist ein Ort, der Menschen verbindet – mit sich selbst, mit anderen und mit besonderen Momenten in unserem Garten.

Ich starte zu einem Spaziergang durch die unterschiedlichen Bereiche unseres Mühlenhofs. Alle Bereiche unseres Grundstücks sind in der Illustration auf [Seite 22/23](#) zu sehen und können so mithilfe der Ziffern im Text mit mir »mitgewandert« werden.

Der Mühlenhof

Unser u-förmiger Hof (1) liegt am Ende des Dorfes, leicht erhöht zur Allermarsch hin (siehe [Seite 12](#)). Er ist auf drei Seiten von Ackerflächen umgeben, auf einer Seite von einer Weide, auf der zwei Schafe stehen, die liebevoll von unserer Familienfreundin umsorgt werden. Es ist eine friedliche Idylle, ein Ort, an dem wir sehr gerne leben.

Neben unseren Ackerflächen gibt es weitere Felder. Sie werden seit Jahren als Blühacker bewirtschaftet. Unsere angrenzenden Ackerflächen haben wir verpachtet, sie werden nach ökologischen Bioland-Richtlinien bewirtschaftet.

Einen kurzen Spaziergang nach hinten aus dem Hofgelände heraus befindet sich das Naturschutzgebiet rund um die Allerwiesen. Die Aller ist einer der bedeutendsten Flüsse Norddeutschlands und der wichtigste Fischwanderweg zwischen der Nordsee und dem Harz. Unser morgendlicher

Spaziergang mit unserer Hündin und den Kindern führt hierher, begleitet von unseren Katzen. Bis hierhin begleiten sie uns. Welch friedliche Idylle, Ruhe und Schönheit. Hier entstehen Kindheitserinnerungen. Direkt über der Aller geht die Sonne auf. Sanfte Schleier aus silbrigem Dunst umhüllen die Wasseroberfläche, während der Morgen seine ersten zarten blauen Strahlen über die glitzernde Fläche sendet. Die Sonne – sie strahlt bis zu unserem Hof und lässt ihn in dem allerschönsten Morgenrot erleuchten. Entlang der Aller führt der Aller-Radweg, rund um diesen Teil des Radwegs weiden Schafe und grasen Rehe auf den Weiden und Ackerflächen. Einen kleinen Spaziergang weiter befindet sich ein kleiner Wald, der das nächste Dorf mit unserem verbindet.

An die Windmühle grenzt das Hauptwohnhaus. Es ist damals wie heute mit den Nebengebäuden verbunden. Noch vor dem Aufbau des ersten Möbelstücks hatten wir uns der Gestaltung der Gartenbereiche gewidmet. Das Kennenlernen des Hofes selbst mit den Gebäuden hatten wir auf die Wintermonate verschoben. Auch heute noch hat sich wenig daran geändert: Von Februar bis Anfang November sind wir kaum im Haus, dafür aber von November bis zum nächsten Februar umso häufiger. In dieser Zeit renovieren und sanieren wir, das heißt, wir arbeiten die Substanz auf möglichst traditionelle Art und Weise auf – alles in Eigenleistung. Doch wir tun nach wie vor nur so viel, wie nötig ist. Denn obwohl zwischen der Errichtung der Windmühle und dem Bau des Wohnhauses zu den weiteren Gebäudeteilen zeitliche Abstände von rund 50 bis 70 Jahren liegen, wirkt unser Hof wie aus einem Guss. Diesen Charakter der Gebäude und des Hofes versuchen wir zu erhalten.



Blick von der Galerie der Windmühle auf unseren von Hecken umrahmten Beeren- und Blumengarten. Von hier aus öffnet sich der Garten in die verschiedensten Gartenbereiche.

Hier wohnen wir

Vor unserem Wohnhaus (2) wachsen zwei Hausbirnbäume und eine prächtige 'Schafsnase', eine leckere Herbstapfelsorte mit rot-gelber Farbe. Es ist ein wunderbar heimeliges Gefühl, von dieser Obstfülle begrüßt und verabschiedet zu werden. Dann kommt der Windfang – ebenfalls ein wunderbarer Empfang in unser Wohnhaus. Hier verbringen wir gerne Zeit, zum Beispiel für den Morgenkaffee, das Sonntagsfrühstück, die ersten gemeinsamen Essen in der beginnenden Frühlingswärme und die letzten in der Herbstwärme. In den Windfang ziehen auch die ersten vorgezogenen Pflanzen, sobald sich die

Keimblätter zeigen. Hier wächst also auch die Vorfreude auf das Wachsen und Gedeihen des Frühlings.

In dem Raum zur rechten Seite, wo früher einmal das Vieh stand, erzähle ich heute in unterschiedlichen Gartenkursen von unseren Vorgehensweisen beim Gärtnern. Nach einem ausgiebigen Rundgang mit den Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmern sprechen wir über Möglichkeiten für den eigenen Gemüse- und Blumenanbau. Es reisen Menschen aus allen Richtungen und Entfernungen an. Von solch inspirierenden Begegnungen und diesem verbindenden Austausch zehre ich immer sehr.

Vom Schweinestall zum Gartenzimmer

Welch eine Freude, dass ich an dieser Stelle auch alle Leser und Leserinnen auf einen Rundgang entlang der Gebäude unseres Hofes mitnehmen kann – er ist zwar nicht vollumfänglich, bietet aber hoffentlich genügend für einen Eindruck.

LINKE HOFSEITE - RAUM FÜR NEUE IDEEN UND TRÄUME?

An das Wohnhaus grenzt auf der linken Seite der ehemalige Schweinestall (3) an. Seilzüge an der Hauswand erinnern noch an die ursprüngliche Nutzung: Hier wurde Heu und Stroh gelagert, die lamellenförmigen »Fenster« dienten zur besseren Belüftung. Heute befinden sich hier unser Holzlager sowie Unterstellmöglichkeiten. In meiner Vorstellung habe ich dieses Gebäude bereits viele Male umgestaltet: zu einem Gästehaus oder sogar auch schon mal zu einem Hofladen. Es bleibt spannend – auch für mich!

INNENHOF IN DER HOFMITTE

Ein schmaler, kurzer Gang führt zwischen der Wand des Wohnhauses und dem ehemaligen Schweinestall zum Innenhof des u-förmigen Mühlenhofs (3). Heute ist er mit

Rosen bewachsen, denn hier erwärmt sich die Hauswand so wunderbar. Ich komme gerne hierher, um im Sommer die Sonne auf der Haut und im Bauch zu spüren. Ein alter Bestand an Spalierbirnen, Weinreben und Mirabellen lädt zu jeder Jahreszeit ein, in den Innenhof zu kommen – am besten noch im Schlafanzug –, um Obst für das Frühstück zu ernten: Als Erste kommen die Mirabellen der Sorte 'Hausmirabelle' im Frühsommer, dann die Birnen der Sorten 'Claps Liebling' und 'Frühe von Trevoux' im Hochsommer, die Trauben – 'Dornfelder' und 'Blauer Muskat' ('Muscat bleu') – beenden die Saison.

Im Inneren des Gangs, der das Wohnhaus mit den Ställen und weiteren Räumen verbindet, befindet sich die ursprüngliche Knechte- bzw. Mägdekammer. Hier planen wir, ein Gästezimmer einzurichten. Dann kommen weitere Lagerräume, wie der Kartoffelkeller, in dem früher der Jahresvorrat gelagert wurde. Noch heute lagern wir hier unsere Kartoffeln über viele Monate.

»Unser Hofbereich hat eine wunderbar wohltuende Leuchtkraft und ist ein Ort zum Ankommen.«

RECHTE HOFSEITE

Der Weg führt weiter vorbei an den Weinreben und Spalierbirnen zur äußeren Wandseite, zur rechten Hofseite (3). Hier steht die Aprikose der Sorte 'Schöne von Nancy'. Voller Vorfreude warten wir in jedem Jahr auf die erste reife Frucht. Die Türen, Tore und Fenster erinnern an die Viehhaltung. Nun geht hier unsere Katze ein und aus. Der Hühnerstall bietet Platz für viele Hühner, früher waren es einmal um die 50, heute sind es bis zu zehn (siehe [Seite 216](#)). Welch große Freude für uns und unsere Hühner, dass sie diesen Auslauf in den Wintermonaten und bei Bedarf nutzen können. Früher waren hier die Enten. In diesem Gebäudeteil halten wir uns viel auf: Neben dem Hühnerstall

ist hier eine »Döngel-Werkstatt« entstanden, in der mein Mann Maschinen säubert oder repariert. Seine Holzwerkstatt hat er mitten in den Raum gebaut. Auf der Fläche standen früher die Pferde.

Außerdem befinden sich hier Lagerflächen und ein großer Bereich für unsere Gartenwerkzeuge sowie diverse Gartenutensilien (siehe [Seite 194](#)). Hier könnten auch weitere Tiere wieder ein Winterquartier finden – Ideen, die ich liebend gerne zunächst in Gedanken fortführe.



Nachbarschaftsliebe! Die Schafe weiden auf der Weide nebenan. Sie werden liebevoll von unserer Familienfreundin umsorgt.

GARTENZIMMER

Das Gartenzimmer (3) ist ein Raum, in dem ich Gartenschätze aufbewahre und alles, was ich häufig für den Garten benötige. Hier lasse ich die Natur die Farben und Töne bestimmen. Ernte, Zweige, Blütenblätter dürfen den Raum schmücken. So sollte es das ganze Jahr bleiben und

strahlen vor Glück. Das war meine Vorstellung, als ich zum ersten Mal die ehemalige Waschküche betrat. Dieser Raum erzählt durch die vielen Details noch von traditioneller Selbstversorgung.

Bei der Farbwahl der Wände haben wir uns an Erzählungen aus der Erbauungszeit orientiert: Kalkfarbe in Natur und in einem dunklen Grün, im hinteren Bereich, wo auch mal Rinder standen, stehen die Arbeitstische, hängen Gartenwerkzeuge, die wir täglich nutzen, stehen aber auch Regale für Töpfe, Gartenbücher, das gewonnene Saatgut sowie Zubehör und Bestandteile für meine Naturkosmetik und Haushaltsprodukte. Unter der großen Spüle stehen Kisten für unsere Gartenkleidung. Kräuter und Gartensträucher trocknen hier im Schatten, das Handwerkzeug und alles, was wir für die Verarbeitung der Ernte benötigen, hängt ebenfalls griffbereit an Haken. Die wenigen Möbelstücke und Fensterbänke hat mein Mann in Anlehnung an die Erbauungszeit zum großen Teil selbst gebaut und alles andere traditionell aufbereitet.

www.igel-notnetz.net/
www.igelzentrum.ch/

Vögel

www.lbv.de/ratgeber/tier-gefunden/vogel-gefunden/verletzungen-feststellen
www.wildtierschutz-deutschland.de/verletztes-wildtier-gefunden
www.wp.wildvogelhilfe.org/de/auffangstationen/

Pflanzen

www.ufasamen.ch/de/wildblumenwiesen/wertvolle-tipps

GARTENTHEMEN ALLGEMEIN

www.naturgarten.org/
www.naturgucker.de

Dynamischer Agroforst

Naturefund e.V.

www.naturefund.de/projekte/dynamischer_agroforst

Permakultur

www.permakultur.de
www.permakultur-akademie.de
www.permakultur-institut.de
www.trasition-initiativen.de

Marktgartenbau/Market Garden

www.marketgarden.de
www.diezukunftsbauern.de/regenerative-landwirtschaft/market-garden

Terra Preta

www.multikraft.com
www.triaterra.de
www.pflanzenkohle24.de

Bewässerung

www.gardena.com

Gartenmöbel

www.garpa.de

GARTENAKADEMIEN DER BUNDESLÄNDER

In derzeit neun Bundesländern bieten Gartenakademien eine unabhängige, kompetente Beratung sowie hilfreiche Informationen und Dienstleistungen für Hobbygärtner; meist auch mit Beratung per Gartentelefon. Grundlegende Informationen und eine Liste aller Gartenakademien finden Sie unter:

www.gartenakademien.de

PFLANZENSCHUTZDIENSTE DER BUNDESLÄNDER

Diese amtlichen Auskunftsstellen informieren und beraten zu allen Fragen rund um die Pflanzengesundheit, auch im Haus- und Kleingarten. Sie bieten zum Teil auch Servicehotlines an. Eine Liste der Pflanzenschutzdienste finden Sie auf den Seiten des Bundesamts für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL):

www.bvl.bund.de/DE/Home/home_node.html

BODENUNTERSUCHUNGEN

Professionelle Bodenuntersuchungen bieten mehrere Landwirtschaftliche Untersuchungs- und Forschungsanstalten (LUFAs) auch für Hobbygärtner an: in Rostock, Oldenburg, Hameln, Kassel, Münster (Westfalen) und Speyer.

www.vdlufa.de/de/index.php/links/lufa

Zu den größten Anbietern im Land- und Gartenfachhandel für Labordienstleistungen (Bodenfruchtbarkeit, Wasserqualität, Nachhaltigkeit) gehört der Raiffeisen-Laborservice: Ulmenstraße 4 D-54597 Ormont

www.raiffeisen-laborservice.de

